

# General-Anzeiger

für Kemberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend



Amtsblatt für den Magistrat zu Kemberg  
Amtsgericht und versch. Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal; Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.  
Bezugspreis: Vierteljährlich für Kähler M. durch Boten in Kemberg  
M. in Kauten, Netze, Kauten, Kauten, Kauten und Kauten M. und  
durch die Post M.

Anzeigenpreis: Die 5gepaltene Raupspalte oder deren Raum Pfg. die  
3gepaltene Reklamespalte Pfg. Beilagen: Pfg. für das Hundert, aus-  
schließlich Postgebühren. — Schluß der Anzeigenannahme donnerstags 10 Uhr  
größere Anzeigen tags zuvor.

Bezugspreis: Monatlich für Kähler 35.— M., frei Haus 35 50 M., durch die Post einschl. Postgeld 36.— M. Anzeigen: Zeile 3 M., Reklamespalte 6 M.,

Nr. 113.

Kemberg, Sonnabend, den 7. Oktober 1922.

24. Jahrg

Der nächste Sonntag, der Tag der

## Kriegerehrung

ist ein Feiertag für unsere Stadt. Jeder Bürger, ganz gleich, welchen Standes und welcher Gestalt er ist, wird den toten Helden der Heimat zu Ehren durch Teilnahme an der Feier ermahnt. Wir laden die gesamte Bürgererschaft und auch die auswärtig wohnenden Kemberger herzlich dazu ein. Alles Nähere ist aus dem angehängten Programm zu ersehen.

Die Hinterbliebenen bitten wir um Schmückung der Ehrenplätze (vor den Einzelgehenden). Der Frosttag wegen wird es sich empfehlen, die Schmückung in der Hauptkirche erst am Sonntag früh vorzunehmen. Sämtliche Steine werden bis Freitagmittag geliefert.

Den Hinterbliebenen wird freigestellt, sich zur Feier entweder am dem Mittelwege des Ehrenplatzes zu sammeln oder im Zuge vom Marktplatz aus mitzugehen, (in erster Linie zwischen dem Magistrat und den Stadtvorständen oder auch an sonst beliebiger Stelle des Zuges) hinter den Stadtvorständen stellt sich der Verein der Kriegshinterbliebenen und Kriegesbeschädigten, anschließend kommen die übrigen Vereine usw. Sämtliche Teilnehmer an der Feier stellen sich nach Ablauf des Zuges auf dem Friedhofe auf den Wegen (inner- und außerhalb des Ehrenplatzes) auf; die Reihenfolgen dürfen nicht betreten werden. Eine Anordnung der Feuerwehr hat die Ordnungsbekanntmachung übernommen; wie bitten, ihre Folge zu leisten.

Kemberg, den 2. Oktober 1922.

Der Magistrat.  
Dieze, Bürgermeister.

## Kriegerehrung in Kemberg

Sonntag, den 8. Oktober 1922.

Nachmittags 1/2 2 Uhr auf dem Marktplatz: Ansetzen zum Zuge.  
Nachmittags 2 Uhr: Glockenläuten, Abmarsch des Zuges unter Vorantritt der Musik.

### Wahlfeier auf dem Denkmalplätze.

1. Gemeinsamer Gesang: „Jesus meine Zuversicht“ (1. Vers).
2. „Für uns“ (Friedrich Thoma).
3. Entschuldig.
4. Ansprache (Bürgermeister Dieze).
5. „Die Macht ist diese Wieder wissen“ (Kantorei-Männer-Gesangsverein).
6. Weisheits (Propst Meyn).
7. „Morgenrot, Morgenrot“ (Kantorei-Männergesangsverein).
8. Kranzüberlegung der Stadtvorstellung und der Vereine.
9. Gemeinsamer Gesang: „Ich hat einen Kameraden“.

### Denkmals-Zuschrift:

Sie opferten Zukunft und Jugendglück,  
Sie kehren nie wieder zur Heimat zurück:  
Für uns.  
Sie gaben ihr Alles, ihr Leben, ihr Blut,  
Sie gaben es hin mit heiligem Mut:  
Für uns.  
Es gibt kein Wort, für das Opfer zu danken  
Und es gibt keinen Dank für die, die da sanken:  
Für uns.

## Wohnungslisten.

Zur Personalausnahme werden in diesen Tagen an die Hausbesitzer Wohnungslisten verteilt. Für jede Familie und jede einzeln stehende Person ist ein besonderer Vorband anzufordern. Die ordnungsmäßig ausgefüllten Listen sind gesammelt spätestens bis zum 15. Oktober 1922 im Rathaus, 1. Treppenhof, abzugeben.  
Kemberg, den 3. Oktober 1922.  
Der Magistrat.

## Brotkartenausgabe

Sonnabend, den 7. Oktober.

Kemberg, den 6. Oktober 1922.

Der Magistrat.

## Freibantverkauf

heute Freitag, abend 7 Uhr, Rindfleisch in rohem Zustand. Wand 30 Mark.  
Kemberg, den 6. Oktober 1922.  
Der Magistrat.

Herr Kaufmann Alfred Besser aus Hlo de Janeiro ist in dankbarer Würdigung seiner Verdienste um seine Vaterstadt durch einstimmige Beschlüsse der städtischen Kollegen zum

## Ehrenbürger

ernannt worden.

Kemberg, den 5. Oktober 1922.

Der Magistrat.  
Dieze, Bürgermeister.

## Aus der Heimat und dem Reich.

Kemberg, den 6. Oktober.

\* Eine ebenso eigenartige wie stimmungsvolle Kriegerehrung hat unsere Stadt auf ihrem schönen Friedhofe geschaffen. Der Ehrenplatz ist unter alten Waldbäumen angelegt und mit einer Totenmauer eingefasst. In der Mitte erhebt sich inmitten von Rosenbüschen ein würdevolles Denkmal, errichtet nach dem Entwurfe des Bildhauers Horst-Galle. Rings der Erde sind 105 Gedächtnisstätten mit Einzelgedächtnissen für die Gefallenen und Vermissten gruppiert. Die Einzelsteine hat Bildhauer Schmidt Kemberg unter tätiger Mitarbeit einiger hiesiger Arbeiter angefertigt. Nächsten Sonntag, den 8. Oktober, wird die Ehrenstätte geweiht. Die Feier beginnt um 1/2 2 Uhr vom Marktplatz aus. Es ist eine rege Beteiligung, nicht nur der Bürgererschaft sondern auch Auswärtiger, die herzlich willkommen sind, zu erwarten.

\* Wir machen darauf aufmerksam, daß von nun an auch in Kemberg der Gottesdienst im Winterhalbjahr um 1/2 10 Uhr beginnt.

\* Der Winterfahrplan tritt am Sonntag, den 8. Oktober, in Kraft. Die Züge unserer Kleinbahn verkehren wie folgt:  
Kemberg ab: 640 315 720  
an: 893 458 907

\* Dürfen Ordensbänder in den alten Reichsfarben getragen werden? In dem Kamberger des preussischen Ministers des Innern vom 28. Juli 1922 wird den Kriegerehrten die geschlossene Teilnahme an Beerdigungen von Kameraden unter der Voraussetzung gestattet, daß u. a. schwarz-weiß-rote Abzeichen nicht getragen werden. Nach der kürzlich erfolgten Mitteilung des preussischen Ministers des Innern an den preussischen Landeskriegerverband gehören zu diesen verbotenen Abzeichen nicht die Bänder von Orden und Denkmälen in diesen Farben.

\* Wer hat von 16. Oktober 1922 noch Anspruch auf Vorkarten? Ein Acht, Vorkarten zu besitzen, hat jeder der 1921 ein Einkommen unter 30000 Mark versteuert hat. Für jedes unselbständige Familienmitglied werden 15000 Mark veranschlagt. Eine vierköpfige Familie kann also Vorkarten beziehen, wenn der Erzhälter 1921 75000 Mark verdient hat. Ueberflüssig das Einkommen der vier Personen diesen Betrag, so ist der Haushalt nicht Kartensberechtigter, er bleibt es jedoch anspruchsbefähigt, wenn das Gesamteinkommen der vier Personen im Wirtschaftsjahre 1922/23 (16. August 1922 bis 15. August 1923) das Vierfache der erwähnten Sätze 300000 Mark nicht übersteigt. Alle nach dem vorstehenden Gesagten als berechtigt anzuziehende Personen müssen, ungeachtet der Annahme der Vorkarten verweigern oder die Karten unverzüglich zurückgeben, wenn sie sie fälschlich erhalten haben, andernfalls setzen sie sich der vorgesehenen Bestrafung aus.

\* Am Dienstag, den 10. Oktober, feiert das Gottfried-Kronenmannsche Ehepaar das letzte Fest der goldenen Hochzeit. Mit diesem verbindet sich noch zwei weitere Jubiläen, denn am gleichen Tage begeht der Ehegatte sein 50jähriges Messerjubiläum und 50 Jahre hind hat Gründung des Geschäftes verfließen, das jetzt der Sohn innehat. Wir wünschen dem Paare einen gelunden langen Lebensabend und dem Geschäft eine weiteres Blühen und Gedeihen!

\* Esp. Beilegung des christlichen Kulturortes. Die evangelischen Eltern Deutschlands leben im Kampf um Erhaltung der evangelischen Schule. Alle verständnisvollen Eltern wünschen reifliche Erziehung zwischen Weltanschauungsschule und evangelischer Schule. Wohin der Weg geht, wenn man glaubt, die Nacht zu haben, zeigt uns Thüringen. Dort will man, daß aus dem Schulamtgericht jedes Kind, das nur eine schwache Anbindung von Gottesbewußtsein hat, gestrichen wird. Für die Schulen in Thüringen soll ein neues Vorkauf eingeleitet werden. Eine aus Thüringer Lehrern bestehende Kommission hat 170 Vorkauf für die ersten sieben Schuljahre ausgearbeitet. Der Entwurf ist dem Ministerium für Volksbildung eingelegt worden und dieses hat folgende 27 Punkte gefordert: Aus dem Himmel fern. Ihre Kinderlein kommen. Wenn die Kinder schlafen geht's. Wäglein im hohen Damm. Wer hat die Blumen nur erdacht? Hörst ihr die Englein singen. Alle Jahre wieder. Du lieber, hell'ger frommer Christ. Kommet, ihr Hirten. Stille Nacht. Am Weihnachtstau die Ächter brechen. Es geht durch alle

Land. Vot froh den Herrn. Des Sonntags, wenn die Sonn' aufgeht. Beim Gott will rechte Gnaht erwailen. Hiand in die Freue. Ich hat' einen Kameraden. Schier dreißig Jahre bist du alt. Deutschland, Deutschland über alles. Stimmt an mit hellem, hohem Klang. Ich hab' mich ergeben. Deutsches Herz, verage nicht. Der alte Barbarossa. Was frag' ich viel nach Geld und Gut. Lieb' immer Treu und Redlichkeit. Weicht du, wieviel Sternlein stehen? Bald ist es wieder Nacht. Christliche, evangelische Eltern, macht auf! Nur ihr selbst könnt euren Kindern die evangelische Schule erhalten. Schließt eure Herzen zur Kampf- und Aufbruchzeit in den evangelischen Elternbänden!

\* Wagedung, 4. Oktober. (Mitteldeutsche Ausstellung.) Trotz des anspruchsvollen angestrichenen Wetters war der Besuch der Wagna in den letzten Tagen äußerst zufriedenstellend. Acht bis auf den letzten Platz besetzte Sitzplätze trafen am letzten Sonntag aus der nächsten und weiteren Umgebung (Braunschweig, Hildesheim, Wolfenbüttel, Verden, Verden, Verden, Verden, Verden) ein, so daß in den Vormittagsstunden bereits die Verkehrsbedürfnisse angedeutet erreicht waren. Infolge des angedeuteten Zustandes, dessen sich die Ausstellung aus allen Teilen des Reiches, wie auch aus dem Auslande errent, wird die Ausstellung unter allen Umständen bis zum 31. Oktober d. J. geöffnet bleiben.

\* Verden, 2. Oktober. Der Landesbaucrat Vinkenhoff von der Regierung in Verden, gegen den ein Disziplinarverfahren eingeleitet ist, weil er beschuldigt wird, große Mengen Eisenbahnmateriale der Provinzialverwaltung verlohren zu haben, ist nach ärztlichem Befund in Gefestanstalt verfallen und nunmehr in eine Heilanstalt überführt worden. Infolge dessen wird das Disziplinarverfahren gegen ihn eingestellt werden.

\* Falkenberg, 28. September. Gestern waren im „Preussischen Hof“ etwa 300 Bädermeister aus den Kreisen Orgau, Liebenwerda, Schmiedberg, Wittenberg, Wittenberg und Weißitz versammelt, um über den Verdenstankenspruch der Bäderkreise zu beraten. Es nahmen an ihr auch mehrere Honorare teil und die Bogen der Erörterungen gingen mehrmals ziemlich hoch. Es wurde mehrfach zum Ausdruck gebracht, daß die Bädermeister am Ende ihrer Kraft seien und wenn ihnen nicht bis 15. Oktober entgegengekommen würde, so könnten sie nicht mehr haken. Es wurde vorgeschlagen, aus diesen Kreise zwei Vertreter zu bestimmen, die miteinander über die Verdenstankensprüche zu beraten hätten. Sodann wurde noch die Art festgelegt, in der die Delegierten zusammenarbeiten sollten.

\* Gardelegen, 3. Oktober. In einer der letzten Nächte verjagte eine Bande von 6 Personen in das Schloß Schloßburg einbringen. Vermutlich wollten sie zuerst dem Koffler ein Versteck und ihn zwingen, mit ihnen zu gehen und alle Gewänder zu öffnen. Ihr Vorhaben wurde jedoch von einem der beiden Nachzügler gestört, der sie verjagte. Sie eilten daraufhin zur Allerheiligen in der Nähe des Schloßes und gaben auf den Wächter zwanzig Schüsse ab. Dieser warf sich zu Boden und rettete dadurch sein Leben. Die Bande entkam unerkannt.

\* Kahl, 2. Oktober. Die Ärzte in Kahl ohne Telefon. Die sämtlichen hiesigen Ärzte haben vom 1. Oktober ab keinen Telefonanschlus mehr.

\* Götzen (Kahl), 4. Oktober. Ein interessantes Zusammenreffen in der Luft war hier während des letzten Jahres markant zu beobachten. In der frühen Nachmittagsstunde passierte wie gewöhnlich ein Postflugzeug unsere Stadt. Der Zufall wollte es, daß von entgegengegangener Richtung ein großer Luftballon mit silbergrauer Hülle die Stadt überflog und dicht an dem Flugzeug vorüber kam. Als dritter schwebte ein kleiner roter Fahrwerksballon in der Luft, was gewiß von manchem nicht bemerkt worden war, aber für den Beobachter einen eigenartigen Anblick bot. Es bezogerten sich gewissermaßen Vergangenes und Zukunft in den Lüften!

\* Kauterbach (Hessen). (Wer alles Bürgermeister werden will!) Unsere Stadt brandt ein neues Oberhaupt und nach der Stelle herfür eine große Nachfrage, denn 79 Personen haben ihre Bewerbungen dazu eingereicht. Interessant ist es aus, welchen Beruf die 79 Kandidaten angeben. Daß unter ihnen zahlreiche Verwaltungsbeamte aus kommunalen und staatlichen Verwaltungsbereichen sind, ist wohl begrifflich, ebenso, daß sich Rechtsanwält, Volkswirtschaftler, Mediziner und Schriftsteller unter den Bewerbern befinden. Etwas anders muten aber die Bewerbungen eines Reichsdeputierten, eines Obergerichtsrats und des Direktors einer Fabrikfabrik an.

### Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 8. Oktober. (17. Sonntag nach Trinitatis.)

Kollekte für das Zentral-Diakonienkongress Bethanien in Berlin.

1. Kemberg.

Vorn. 9 Uhr: Weisitz. Propst Meyer.

Vorn. 1/2 10 Uhr: Gottesdienst. Propst Meyer.

Hierauf Feier des heiligen Abendmahls.

2. Gommio.

Vorn. 1/2 10 Uhr: Gottesdienst. Archid. Schulz.



... sich auch außer der Bräutigamspflicht andere Wege finden lassen, um über die Zeit, die für den Winter drohe, herüberzukommen. Zum Beispiel die Möglichkeit einer Anleihe, die nicht für Reparationszwecke, sondern für Ernährungszwecke gegeben werde. Die Hauptbedingung für die Zuerkung sei in der passiven Handelsbilanz und in den Währungen der Reparationen zu suchen. Wenn Deutschland auf dem freien Markt bei dem gegenwärtigen Dollarkurs die Bedienung ausfallen müsse, so werde man entweder aus Staatsanleihen die Währungsanleihe subventionieren müssen oder zu einer Erhöhung des Brotpreises kommen. Man solle aber diese Fragen lebensfähigsten erörtern, sonst sei aller politischen Parteien Interessen.

Die Verhandlungen wegen der Ausgleichszahlungen vor dem Abstieg. Die Verhandlungen, die von der Regierung in Paris und London geführt werden wegen der Zahlung des Selbstbetrages von 18,4 Millionen Goldmark (von der am 15. August fälligen Rate aus dem Ausgleichsverfahren für die Kriegsschulden) nähern sich ihrem Ende. Man dürfte sich dahin einigen, daß die deutsche Regierung die nächsten von ihr angebotenen Monatsraten im Betrage von 10 Millionen Goldmark abschießt und für den Rest Schatzwechsel jedoch ohne Garantieleistung der Reichsbank überlegt. Die Verhandlungen wegen der folgenden Monatszahlungen im Clearingverkehr werden in diesen Tagen beginnen.

Die Frankfurter Währungsreform. Aus Saarbrücken wird berichtet: Mit der Schaffung der Lohnsteuer ist in das Budget der Gemeinden die Frankfurter Währungsreform eingeführt worden. Die Regierungskommission hat nämlich vorordnet, daß Frankfurter Einnahmen der Kommunen und Kommunalverbände aus Löhnen oder Steuern nur mit Genehmigung der Abteilung des Innern in Markt umgestaltet werden dürfen. Diese Regelung ist von einschneidender Bedeutung bei den Entschlüssen der Gemeinden, ob ihre Steuern in Markt oder in Franken entrichtet werden.

Englands Kriegsschulden und die Weisheit Konferenz. — Dem „Tempo“ zufolge wird die englische Abordnung, die in Amerika Verhandlungen über die Regelung der britischen Kriegsschulden an die Vereinigten Staaten führen soll, gegen den 15. Oktober ihre Reise antreten. Man nehme allgemein an, daß diese Abordnung, in der der englische Schatzkanzler Sir Robert Horne den Vorsitz führen wird, sich nur kurze Zeit in Amerika aufhalten und in der ersten Novemberhälfte wieder in London eintreffen werde. Das französische Blatt führt hinzu, daß zwecks Abklärung auf diesem Zeitpunkt der Beginn der geplanten Brisseler Konferenz, die sich mit den beiden Problemen der deutschen Zahlungsverpflichtungen und der Regelung der interalliierten Schulden befassen soll, angelegt werden würde.

### Politisch, Krankheit.

Wie aus Belgrad gemeldet wird, hat sich Ministerpräsident Pašić krank gemeldet. Der Ministerat wurde infolgedessen vertagt. In parlamentarischen Kreisen verläutet, daß Pašić zurücktreten wird, weil er nicht mehr und dem König nicht mehr volle Lebensenergie besitzt. Als Nachfolger wird Außenminister Rinkičević genannt, doch ist es nicht klar, ob die Regierungsparteien ihn unterstützen werden.

### Der Preis des Anlagesgetreides.

Die Verdreifachung für das erste Drittel beschlossen. Wie amtlich mitgeteilt wird, hat das Reichsministerium bei der fortgesetzten Beratung über die Erhöhung der Preise für das erste Drittel des Anlagesgetreides den Antrag des Reichsernährungsministeriums auf Verdreifachung des Preises angenommen. Der Gesetzesentwurf ist bereits dem Reichsrat und dem Reichsratspräsidenten überreicht worden und wird den Reichsrat sofort nach seinem

vorausichtlich am 17. Oktober erfolgenden Zusammentritt beschließen.

### Verdoppelung des Brotpreises.

Gleichzeitig mit der Genehmigung der Gesetzesvorlage hat das Kabinett einen Antrag des Reichsernährungsministeriums auf Erhöhung der Abgabepreise der Weisgetreidebrotstoffe zugestimmt. Diese Erhöhung der Weisgetreidebrotstoffe wird durch die Preissteigerung der Weizen, die durch die Erhöhung des Weizenpreises für Auslandsgetreide (ausländischer Weizen folgte zur Zeit der Verhandlungen über das Weisgetreidegesetz und die jetzt geltenden Abgabepreise 18 bis 20 000 Mark die Tonne, heute fast 84 000 Mark, nachdem der Preis bereits auf 93 000 Mark und höher gegangen war.)

Entsprechend muß auch der Preis für Markenbrot erhöht werden. Diese Erhöhung wird jedoch nicht vor Ablauf dieses Monats in Kraft treten und voraussichtlich über eine Weile in Ruhe gelassen werden. Es ist hinausgehen. Da die Erhöhung des Brotpreises eine schwere Belastung der widervermittelten Bevölkerungsschicht mit sich bringt, beabsichtigt die Regierung, noch im Laufe dieser Woche mit den Vertretern der Arbeitergemeinschaften in Besprechungen einzutreten, um gleichzeitig mit der Erhöhung des Brotpreises auch eine entsprechende Erhöhung der Löhne und Gehälter zu erwirken.

### Arbeiter aus aller Welt.

10 000 Arbeiter entlassen. Bei dem Werneerwerb von Siemens u. Halske in Siemensstadt bei Berlin drangen eine Anzahl Arbeiter in die Räume der Direktion ein, um die Wiederinstellung eines entlassenen Betriebsratsmitgliedes zu erwirken. Durch tätliche Bedrohung erzwangen sie auch ein Aufgeändertes des amtierenden Direktors. Die Direktion beschloß daher, das Werneerwerk zu schließen und die gesamte Arbeiterkraft, etwa 10 000 Mann, zu entlassen. Die dem Werneerwerk angehörenden Angestellten, rund 4000, wurden bis zur Beilegung des Konfliktes beurlaubt.

Ein arbeitsunfähiger Hund machte in Hamburg ein Arbeiter. Er erkrankte in dem Hause Dürrenstraße 33 einen geheimen vierjährigen Kellervertrag mit eisernen Gittern und Ringen in den Wänden. Es handelt sich wahrscheinlich um ein Arteriosklerotiker der alten Gasse. Hinter einer betonierten Stelle wurden Wurzeln gefunden. Die betonierete Stelle soll erst nach 1914 hergestellt worden sein. Die Untersuchung ist noch im Gange.

Religiöse Kirchenstroläher. In der Nähe von Xanten wurden die Leiche, die von ganz modernen Werkzeugen ausgerüstet waren, also von weicher Natur, eine Dorfkirche heim. Die schwere Öffnung der Kirche wurde gewaltsam geöffnet und nachdem man noch das Schloß der Sakristei geöffnet hatte, erbrach man mit großen Anstrengungen den Stahlschranke, in dem die feilbaren Kirchengeräte aufbewahrt wurden. Die demontierten Geräte, wie eine silberne Monstranz, eine silberne Osterkerze usw., wurden gestohlen. Der Schaden beträgt schätzungsweise mehrere Millionen. Von den Tätern fehlt jede Spur.

Der harte Winter in der Not. Der Bürgermeister von Hildinghausen wurde dieser Tage in seinem Amtszimmer von einigen verarmten polnischen Arbeitern angefallen, deren er sich mit großer Mühe erwehren konnte. Da er sich als Vater in der Not der Mitleidenschaft eines gerade am Orte befindlichen Wandergewerks. Er ergab sich der wilden Polen und warf ihn zum Fenster hinaus, worauf die anderen schleunigst Weibchen verließen.

Ein Mörder hingerichtet. In Rammberg wurde der Maschinenformer Willk Schöner, ein Arbeiter, der im Jahre 1921 in der Strafkraft Zeit des Justizwachtmeisters Wille in bestialischer Weise ermordete und später dafür zum Tode verurteilt wurde, durch den Scharfrichter hingerichtet.

irgendwas zu etwas. Überall spielte ihm sein grenzenloser Leichtsin einen Streich. Zuletzt hatte ihn Irwin einem Freund empfohlen als Verwalter. Aber da gab es große Unterstellungen. Die Anzeige wurde erstattet. Und nun sah Hedwig's Vater, Felix Mirbach, schon seit zwei Jahren im Strauchaus.

Ja, ja! Sorgen, Kummer, Gram brachte alles, was Mirbach hieß, aber das Spass Irwin! Und trotzdem sollte Irwin's Tochter Hedwig sehr glücklich sein, weil sie ihn erinnerte an die eine, welche einst die Luft und Dual seines Lebens gewesen, sondern auch deshalb, weil Hedwig Mirbach ganz anders war als ihre Auserwählten: Ein sehr lüftiges, bescheidenes, liebes Mädchen, das glänzend das Schreinerinnenexamen bestanden hatte und sich nun als Erziehlerin in reichen Häusern mit ungezogenen Kindern herumquälte.

„Armes Mädchen!“ sagte Werner Irwin aus seinem tiefen Nachdenken heraus.

Hedwig Mirbach nickte.

„Ja, da hast du recht, Onkel! Armes Mädchen! Das Wort trifft auf Wem ich nicht so arm wäre, hätte ich dir nicht geschrieben.“

„Mir?“ Du hast mir geschrieben? Ich weiß von nichts!“ sagte er schief erkannt. Aber im selben Augenblick fiel ihm etwas ein. Ja, als er wegging, hatte ihm der Postbote einige Briefe übergeben. Es war schon zu dunkel gewesen, um sie zu lesen. So hatte er sie uneröffnet in die Tasche gesteckt. Nach zog er sie hervor. Wichtig! Das war Hedwig's sterbliche, feste Schrift! Beinahe ohne zu denken riß er den Brief auf. Aber eher er zu lesen begann, ließ er die Hand wieder sinken.

„Ich kannst mir ja jetzt alles selbst erzählen, was da drinnen steht“, sagte er milde. „Ich — ich bin so grenzenlos überaus dankbar, und dann möchte ich vor allem eines wissen: Wie kommt du jetzt plötzlich hierher? Ich glaubte dich endlich abgezogen bei dem Grafen Saffen.“

„Geborgen?“ Sie sagte bitter. „Ach! Ich bin wieder entlassen!“

Irwin sprang auf.

„Weshalb?“

Das junge Mädchen sah ihn an mit Augen voll

\* Starke Schneefälle im Riesengebirge. Seit einigen Tagen herab auf Riesengebirge sehr reichliches Wetter. In das dem Hochgebirge scheint es ununterbrochen zu schneien. Schon mehrere Zentimeter hoch liegt. Im Tale dagegen gehen fortwährend Regenwolken nieder. Alle Gebirgsflüsse sind stark angeschwollen und an den niederen Stellen bereits angefroren.

\* Bahnanfall in Schlesien-Berchlesien. In Sosnowitz fuhr ein Personenzug auf einen Güterzug. Durch den Zusammenstoß wurden zwei Wagen völlig vernichtet. Unter den Trümmern wurden drei Leichen hervorgezogen, darunter befinden sich der Zugführer des Güterzuges sowie zwei Passagiere. Wäher wurden 31 Verletzte festgehalten.

\* Schwere Unfälle in Frankreich. Bei einem Automobilrennen in Caillon brach an einem Volkmobil ein ungelegter Wagen mit einer Geschwindigkeit von 100 Kilometern in der Stunde in den Zuschauerraum. Vier Zuschauer wurden schwer verletzt.

\* Amerika will Japoda Tameca nicht. Die bekannte Tänzerin Japoda Tameca, die mit ihrem Gatten, dem russischen Dichter Jessenin, in New York ankam, wurde von den amerikanischen Behörden die Einreise verboten. Weil sie und ihr Mann für die Bolschewisten tätig sind.

— Flugzeug der „Justine Air Line“. Montag ist das erste Flugzeug der „Justine Air Line“, das für den regelmäßigen Luftverkehr bestimmt ist, in Köln gelandet. Es ist ein täglicher Dienst London—Köln mit Zwischenlandung in Brüssel vorgesehen. Die Reise kann in 4½ Stunden zurückgelegt werden. Die erste Fahrt war aber durch Nebel beeinträchtigt und nahm längere Zeit in Anspruch.

### Gerichtliches.

Ein bestialischer Generaldirektor. Kurz vor Kriegsende entwand der Verdacht, daß der Verkaufsdirektor Edmund Filzer der Mannesmann-Waffenwerke ungesetzliche Beziehungen zu Heeresbeamten unterliefe. Filzer hat sich damals nach Verzichtung des Beschlagnahmestoffes sofort ergeben. Die Staatsanwaltschaft Elberfeld konnte aber noch feststellen, daß ein großer Teil der ungeheuren Verkaufsoptionen, die Filzer für Vertretung der Mannesmann-Werke erhalten hatte, in die Taschen seines Chefs, des Generaldirektors Adels, gestohlen waren. Nach einer längeren Untersuchung wurde jetzt die Straffammer Elberfeld Adels wegen vollkommener Verschlingung zu sechs Monaten Gefängnis und erkannte ferner gegen ihn auf Einziehung von 756 650 Mark Schmiergeldern.

### Für Geist und Gemüt.

Die Sorgen wachsen ...

Die Sorgen wachsen mit der Zahl der Jahre. Was war ich einmal unbelorgt und frei. Nun dünkt mich, daß es jedes meiner Haare Von weichen Sorgen ganz geworden sei. Ich stülpe den Hut auf meine grauen Sorgen, Da drohen scheint die Sonne goldglänzend. Und mir, mir ist an diesen Frühlingmorgen Als trüg' ich noch mein altes braunes Haar.

Hund. Der hohe Gerichtshof, Verteidiger: „Also am Dienstag, den 13. jagten Sie zu dem Angeklagten?“ — Frage: „Jawohl!“ — Verteidiger: „Was sagte er?“ — Der Staatsanwalt erklärte diese Frage für unzulässig. Es entfiel eine große Debatte hier und wider, die sich zwei Stunden lang hinzog. Der Gerichtshof nicht sich zur Beratung zurück. Nach einer weiteren Stunde kommt er wieder und erklärt die Frage für zulässig. — Verteidiger: „Also, was sagte damals der Angeklagte?“ — „Er war nicht zu Hause!“

von Frauen. „Weshalb? Ach, es ist immer das selbe! Buerst werde ich auf meine großartigen Reuheiten hin angenommen. Ich nehme an und tue meine Pflicht, so gut ich's nur kann. Und schließlich kommen sie doch darauf, die vornehmen Leute, daß der Vater ihrer Erziehlerin, — daß der Vater — im Strauchaus.“

„Sie konnte nicht weiter. Unrechtlich schlussendant sie auf die Ebsant. Irwin nahm dann ihre Hand.“

„Ma, ja,“ sagte er ergeben, „das alte Lied! Und wie hat die Gräfin Saffen die Kündigung eingeleitet?“

„Ach — sehr nett! Sehr verbindlich! Viel Worte und der Sinn ist der gleiche wie sonst. Nebensächlich ist durch einen anonymen Brief über Vaters Schicksal aufgeklärt worden. Ich weiß gar nicht, wo er denn davon hergekommen, mich nicht weiß“ von meinem Posten zu verreiben.“

„Sie hielt stüßlings inne.“

„Onkel, bist du allein im Haus? Ich meine, ich höre leise Schritte draußen.“

„Schweigen stand schauerförmig auf und horchte bei der geöffneten Tür hinaus. Alles war ruhig.“

„Er kehrte zurück und setzte sich wieder neben das Mädchen.“

„Wir sind allein“, sagte er, „diese alten Dielen und Möbel trachten so oft.“

„Aber es war, als sei über Hedwig eine Unruhe gekommen, eine sonderbare Angst. Immer wieder hob sie den schönen Kopf und horchte. Und der Hund unten begann neuerlich zu wülfeln. Dann und wann bellte er dumpf auf. Es klang sauerlich in der großen Stille dieses totenhaften Hauses.“

„Wenn nur Wolf da wäre!“ sagte das junge Mädchen plötzlich.

„Wolf?“

„Wenigstens hob mit einem gespannten Ausdruck in den Augen den Kopf — „Fürchtest du dich allein bei mir, Hedwig?“

Sie sah ihn traurig an.

(Fortsetzung folgt.)



Sonnabend und Sonntag abend 1/9 Uhr

Das erstklassige Nachtprogramm

Der grosse Decla-Film

Violet

Violet

Der Roman einer Mutter

5 große Akte



Conditor-Emil



Luftiger Schwanz in 3 Akten

Wieder ein künstlerisches Programm



Verkaufe einen Bestand Jagdpatronen

Dixin das dankbare Seifenpulver

Spielkarten

Die Kommun- und Zorklangerbeißer

Dienstag, den 10. Oktober, 9 Uhr vorm.

Kartoffel-Verkauf

Montag, den 9. Oktober, nachmittags 2 Uhr

Bekanntmachung

Die Kassensätze des Kreisess Wittenberg

Dritkrankenkasse I

Rupfervitriol

Rali 53 u. 42% Grießmehl

Rheuma-Mittel

Gerstenschrot Maischlemp

Gerstenschrot

Wittenberger Straße 40.

Wittenberger Straße 40.

Gutsverwaltung Meuro

Bekanntmachung

Die Kassensätze des Kreisess Wittenberg

Dritkrankenkasse II

H 1922er Voll-Seringe

zur Weizenfaat

Prima Rind-, Kalb- und Schweinefleisch

Prima Hammelfleisch

Möbliert. Zimmer

1 leeres Zimmer

Reichsbund d. Kriegsbeschädigten

Krieger-Berein

Krieger- u. Landwehrverein

Turn-Berein.

St.-V. Versammlung

Schlachte-Hunde

Kersten, Dessau

Zum Weinberg Tanzmusik

Gommo Tanzmusik

Rotta.

allgemeiner Ball

Benzin Motoröl

Zeitungsansträger

Persil imr Waschkessel

Butterbrotpapier

Wegen Familienfeier bleibt mein Geschäft am Dienstag, den 10. Oktober geschlossen.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unserer geliebten Mutter, der Frau Emma Kirchhof geb. Paul

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Mutter, Schwieger- und Großmutter

Stadtparkasse Kemberg täglich von 8 bis 12 Uhr geöffnet.